



**Soul auf der Elbe** Sängerin Love Newkirk gründet Musikclub auf Hafengebäude Seite 15

MITTWOCH, 25. JUNI 2014 / NR. 145 / 26. WOCHEN / 66. JAHRGANG / 1,40 EURO

UNABHÄNGIG, ÜBERPARTeilICH

## Aus für Italien, aber „Beißer“ Suarez droht eine Sperre

**Uruguay** gewinnt glücklich 1:0. Löw will gegen Freund Klinsmann kein Unentschieden

Italien ist nach Spanien und England als dritter europäischer Weltmeister früherer Jahre in der Vorrunde der WM in Brasilien gescheitert. Nach dem 0:1 gegen Ex-Weltmeister Uruguay haderten die Italiener allerdings mit Schiedsrichter Marco Rodriguez (Mexiko), der ihrem Mittelfeldspieler Claudio Marchisio Rot zeigte, aber eine Beißattacke von Uruguays Stürmerstar Luis Suarez gegen Giorgio Chiellini übersah. Suarez droht eine nachträgliche Sperre.

**Bundestrainer** Joachim Löw trifft am Donnerstag (18 Uhr / ZDF) auf seinen ehemaligen

Vorgesetzten Jürgen Klinsmann, der jetzt Cheftrainer der USA ist. Über das Verhältnis des Schwaben Klinsmann, 49, und des Badeners Löw, 54, sagt Roland Eitel, der Berater der beiden: „Freundschaft ist ein sehr großes Wort. Aber Jogi und Jürgen sind Freunde, echte Freunde.“ Tatsächlich sind die Gemeinsamkeiten der beiden größer als die Unterschiede, wie der große Vergleich im Abendblatt zeigt.

>>> Seiten 19 bis 21 WM-Berichte



Zeichnung: Martens

## MENSCHLICH GEGEHEN

### Die Heilerin

Für Angelika Fischer-Menshausen gibt es keine Trennung zwischen privaten und beruflichen Interessen. Auch zu Hause läuft sie mit dem Blick der Diplom-Restauratorin durch die Welt und sucht zu ergründen, woher die Dinge um sie herum ihre Gestalt bekommen haben.

Das Heilen ist ihr Thema, nicht nur das Alte. Sie bringt gern in Ordnung, was im Laufe der Zeit Schaden genommen hat – derzeit in Volksdorfs Ohlenдорfscher Villa. „Die Verbindung von Kunst, Wissenschaft und Handwerk finde ich faszinierend“, sagt sie. Dinge nicht nur mit dem Verstand, sondern mit allen Sinnen zu begreifen. Sich zu beschränken auf das, was da ist, nicht neu kaufen, sondern instand setzen. Mit Altem leben, sich umgeben mit Dingen, die Geschichten erzählen.

Als Au-pair-Mädchen in Rom fing sie Feuer. Angereist war sie als Studentin der Soziologie und Psychologie in der Hoffnung, irgendwann einmal Seelen heilen zu können. Dann sah sie die Mutter ihres Au-pair-Kindes an Fresken arbeiten und darin aufgehen. Sie sattelte um. Es musste sein, denn es tat gut. Ihr selbst und den anderen, die die reparierten Dinge sehen und sich wieder an ihnen freuen konnten.

Große Pläne hat sie nicht. Zu ihrem Mann Peter nach Dänemark fahren und gärtnern oder mit ihm in Hamburg Freunde sehen. Schönes freilegen, retuschieren, verstehen. „Ich möchte, dass alles so weitergeht“, sagt sie. (axö)

>>> Seite 9 Wo Geschichte freigelegt wird

## Hapag-Lloyd-Chef: Ich habe mein Bestes gegeben

Michael Behrendt wird heute verabschiedet. Im Abendblatt-Interview zieht er Bilanz Seite 23



Foto: dpa

## Lampedusa-Flüchtlinge: Wir wollen arbeiten

Afrikaner trotzen der Fristsetzung des Senats und beharren auf Bleiberecht in Hamburg

HANNA-LOTTE MIKUTEIT  
JAN HAARMEYER

HAMBURG :: Wenige Tage vor Ablauf der vom Hamburger Senat gestellten Frist hat die Lampedusa-Gruppe die Hansestadt aufgerufen, ihnen eine Arbeitslaubnis zu erteilen. „Wir wollen keine Unterstützung und keine Sozialhilfe. Wir haben Fähigkeiten, die hier gebraucht werden“, sagte Sprecher Asuquo Udo am Dienstag.

Die Innenbehörde will die mit der Kirche ausgehandelten Verfahrensregeln für die Lampedusa-Flüchtlinge am 30. Juni beenden. Bislang sicherte dieser Weg allen, die sich melden und bestimmte Kriterien erfüllen, dass sie bis zum Ende ihres Aufenthaltsverfahrens in Hamburg bleiben können. Danach könnten sie auf andere Bundesländer verteilt werden. Knapp 100 Flüchtlinge haben sich registrieren lassen, ein Großteil lehnt das Angebot ab.

Um deutlich zu machen, dass sie ihr Leben selbst in die Hand nehmen können, engagiert sich ein Teil der Flüchtlinge inzwischen in dem Projekt „Profession“ der Hamburger Fotografin Marily Stroux. Ziel ist es, die Qualifikationen der Flüchtlinge sichtbar zu machen. Asuquo Udo beispielsweise hat als Journalist in Nigeria gearbeitet, Sammy als medizinischer Laborassistent und



Asuquo Udo, Christina, Sammy (v. l.) – drei der Flüchtlinge gestern bei ihrem Appell in Hamburg Foto: Rauhe

Jeano als Schweißer auf einer Werft in Kamerun. Christina war Köchin in einem Fünf-Sterne-Hotel in Lagos, John war 20 Jahre in Libyen selbstständiger Schneider mit einer eigenen Werkstatt. „Wir möchten doch nur die Erlaubnis, arbeiten zu dürfen“, sagt der Nigerianer, dessen Familie auf seine Unterstützung angewiesen ist.

Die sogenannten Lampedusa-Flüchtlinge leben seit mehr als einem Jahr in Hamburg. Genauso lange dauert auch der politische Streit um die Zukunft der Männer und Frauen. Die afrikanischen Wanderarbeiter hatten in Libyen gearbeitet und waren während des Bürgerkriegs im Jahr 2011 nach Italien – etwa auf die Insel Lampedusa – geflohen. Dort erhielten die meisten eine Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitslaubnis, fanden aber keine Jobs. Deshalb reisten sie weiter nach Hamburg,

etwa 80 Flüchtlinge kamen in der St.-Pauli-Kirche unter.

Als der SPD-Senat unter Bürgermeister Olaf Scholz (SPD) ein pauschales Gruppenbleiberecht ablehnte und auf eine Einzelfallprüfung der Bleiberechtsanträge bestand, bildete sich eine breite Unterstützerbewegung in der Stadt. Bei mehreren Demonstrationen kam es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen. Zuletzt hatten sich erneut zahlreiche Prominente für ein Bleiberecht eingesetzt.

Die Lampedusa-Flüchtlinge werfen neue aufenthaltsrechtliche Fragen auf, sagte Peter Bremme von der Gewerkschaft Ver.di. Sie hätten eine Art temporäre italienische Staatsbürgerschaft – und eine Arbeitslaubnis aus dem EU-Land. Bremme verwies auch auf Klagen zahlreicher Firmenchefs in Hamburg über fehlendes Personal. Sie könnten offene Stellen nicht besetzen, weil es nicht genügend qualifizierte Bewerber gebe. „Die Arbeit ist da, es fehlt aber die Arbeitslaubnis.“

Vom Ultimatum des Senats fühlten sich die Flüchtlinge nicht unter Druck gesetzt, sagte deren Sprecher Udo. Für den 5. Juli ist eine Demonstration vom Hauptbahnhof bis zum sogenannten Lampedusa-in-Hamburg-Haus geplant.

>>> Seite 8 Zehn Fragen und Antworten

## Thema Rot-Rot: Gabriel trifft Linken-Spitze

BERLIN :: Drei Wochen lang konnten die Beteiligten die Begegnung geheim halten: Nach jahrelanger Funkstille haben die Parteiführungen von SPD und Linkspartei wieder Kontakt miteinander aufgenommen. Der SPD-Vorsitzende Sigmar Gabriel traf die beiden Linke-Chefs Katja Kipping und Bernd Riexinger erstmals zu einem Sechsaugengespräch. Beide Seiten bestätigten einen Bericht von „Spiegel Online“. Das etwa einstündige Gespräch fand bereits am 2. Juni in der Landesvertretung von Brandenburg statt. Dabei ging es auch um ein mögliches rot-rotes Bündnis nach der Landtagswahl am 14. September in Thüringen. Laut SPD informierte Gabriel anschließend Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) über das Treffen.

Seit Bildung der Großen Koalition 2013 gab es in den Parteien bereits mehrfach Debatten über ein mögliches rot-rot-grünes Bündnis nach der Bundestagswahl 2017. Bei der SPD hatten Parteiführer in einem Strategiepapier für die SPD-Vorstandsklausur gefordert, jetzt schon durch stärkere Kontakte zu Grünen und Linken an einer künftigen Allianz zu arbeiten. Gabriel sagte damals dazu: „Ich glaube, dass sich jeder in der SPD Gedanken machen darf, wie das 2017 möglicherweise aussieht.“ „Spiegel Online“ zitierte jetzt Gabriels Vize Ralf Stegner mit den Worten: „Wir normalisieren gerade das Verhältnis zur Linken. Das ist für uns kein kleiner Schritt.“ Gabriel selbst äußerte sich nicht. Es sei Stillschweigen über das Gespräch vereinbart worden. (HA)

## Wenn der Postmann immer klingelt

Briefträger bieten Extraservice: Für 40 Euro ein Schwätzchen. Oder einen Notruf an die Unfallhilfe

CHRISTOPH RIND

Wenn der Postmann zweimal klingelt, man ihm wegen anderer dringender Geschäfte aber gerade nicht öffnen kann, könnte bald die Johanniter Unfallhilfe vor der Tür stehen – wenn man den Extradienst „Post Persönlich“ mit gebucht hat.

In diesem Fall schaut der Briefträger nämlich Tag für Tag rein, auch wenn er nichts zuzustellen hat. Dafür fragt er: „Na, wie geht's?“ – und benachrichtigt bei Bedarf die Partnerorganisation der Johanniter. Diese Fürsorge kostet 40 Euro im Monat. Der neue Service zielt auf Alleinstehende, Ältere und Hilfsbedürftige. Ob sich das (für beide Seiten) lohnt, wird gerade im Ruhrgebiet getestet, in 126 Zustellbezirken in Essen und Mülheim, in einem Gebiet mit 200.000 Haushalten.

Das war's dann wohl mit dem kostenlosen Schnack am Briefkastenschlitz. Wie so oft haben die Amis das vorgemacht. Da gibt es so was seit den 80er-Jahren. Mit Erfolg, ebenso in Frankreich. Dort heißt das Angebot „bonjour facteur“ („Moin, Briefträger“), und die bringen auf Wunsch sogar Medikamente oder Lesestoff vorbei. Hoffentlich sind damit nicht die Karten und Briefe an die Nachbarn gemeint. Zumal diese gute, alte Post mengenmäßig be-

ständig schrumpft. Jedes Jahr landen bei uns (zwei Prozent) weniger Briefe im Kasten, auch wenn sie immer noch mehr Umsatz bringen als alle Pakete mit den im Internet bestellten Sachen.

Wenn das E-Mail-Zeitalter die letzten fassbaren Briefe schluckt, haben die Postboten mehr Zeit für ihre Kunden von gestern. Vielleicht bleiben sie auf ein längeres Schwätzchen? Oder schauen sich mit ihren Klienten eine alte DVD auf dem Sofa an? Wie wäre es mit dem Kinohit „Willkommen bei den Schtitz“ (von 2008)? Da radelten zwei Postler durchs Dorf, mit leerem Beutel, aber total abgefüllt, weil sie jedes Mal, wenn sie klingelten, ein Schnäpschen bekamen. 20 Millionen Kinobesucher machten die Komödie zum erfolgreichsten Film der Grande Nation. Prima Aussichten für die Post: Die Briefträger können noch einiges vertragen.

Die Post ist die Trösterin des Lebens, denn sie verwandelt Abwesende in Gegenwärtige.  
Voltaire (1694–1778)

## Jeder dritte Schüler hat schon gekiff't – Senat klärt über Gefahren auf

HAMBURG :: Die Entwicklung ist „besorgniserregend“, wie Gesundheitsministerin Cornelia Prüfer-Storcks findet: Fast jeder dritte Jugendliche in der Hansestadt hat schon einmal gekiff't, sieben Prozent der 14- bis 17-Jährigen haben einen „problematischen Cannabis-Konsum“ und sind abhängig – Tendenz steigend. Aus diesem Grund startet die SPD-Politikerin jetzt eine 100.000 Euro teure Kampagne, die die Jugendlichen über die Gefahren und Risiken der Droge aufklären soll. Motto: „Bleib stark! Bleib du selbst!“ Kern der Kampagne ist ein Wettbewerb, bei dem Jugendliche sich selbst mit dem Thema auseinandersetzen und eigene Beiträge ins Internet stellen sollen. Außerdem sind Plakate, Informationsbroschüren und ein Kinospot geplant. (inga)

>>> Seite 2 Kommentar Seite 7 Bericht

## Zusage in 48 Stunden!

Nutzen Sie jetzt unseren attraktiven Zins für Ihre Immobilienfinanzierung!

# 1,77%

p.a.

Sollzins (gebunden), 1,79% effektiver Jahreszins, 10 Jahre fest, 60% Beleihungswert; Stand: 24.06.2014, freiblebend. Mehr Informationen erhalten Sie in unseren Filialen, unter Telefon 040 550055 0 oder unter [www.sparda-bank-hamburg.de](http://www.sparda-bank-hamburg.de)

Sparda-Bank

Beispielrechnung  
Für 900,88 Euro monatliche Rate erhalten Sparda-Bank Mitglieder eine Baufinanzierung von 100.000 Euro (Nettodarlehensbetrag). Der gebundene Sollzins beträgt 1,77% pro Jahr bei einer Sollzinsbindung und Laufzeit von 10 Jahren – als effektiver Jahreszins ergibt sich damit 1,79%.

\* Es werden nur Werkzeuge gezollt.  
\* Alle angeforderten Unterlagen müssen vollständig vorliegen.  
\* Keine öffentlichen Fördermittel

ANZEIGE

## NEUBAU

Telekom zieht in City Nord

HAMBURG :: Neues in der City Nord: Das frühere BP-Gebäude wird abgerissen – an seiner Stelle entsteht ein neunstöckiger Neubau für die Telekom.

>>> Seite 7 Ende des Rätselsratens

ANZEIGE

## US-AUSSENMINISTER GREIFT EIN

Bald neue Regierung im Irak?

BAGDAD :: Angesichts des Vormarsches der Isis-Rebellen soll im Irak nun doch eine Regierung der verschiedenen Islam-Richtungen gebildet werden.

>>> Seite 2 Leitartikel Seite 5 Bericht

## 3-D-SPIEL AUSGEZEICHNET

Glück mit Scherben



HAMBURG :: Den Spielern bringen Scherben Glück. Aber auch den Machern: Für ihr 3-D-Spiel „Scherbenwerk“ erhielten Studenten der Hochschule für Angewandte Wissenschaften den Hamburg Animation Award.

>>> Seite 16 Die Ehrung Foto: Handelskammer

## BUNDESREGIERUNG

Reform der Ökostromreform

BERLIN :: Auf Druck der EU muss die Bundesregierung kurzfristig ihre Ökostromreform korrigieren: Besitzer bestehender kleiner Solaranlagen werden von höheren Kosten ausgenommen, Eigentümer neuer und größerer Anlagen müssen zahlen.

>>> Seite 2 Presseschau Seite 4 Bericht

## WETTER

Hamburg heiter, Rom bedeckt

Heute immer freundlicher. 20 Grad. Wolken über Italien. Das ausführliche Wetter >>> Seite 27

|                                     |       |
|-------------------------------------|-------|
| Meinung, Karikatur, Leserbrief      | 2     |
| Politik                             | 3-5   |
| Thema                               | 6     |
| Hamburg und Der Norden              | 7-12  |
| Familienanzeigen                    | 10-11 |
| Kultur                              | 13-14 |
| Live, Kinoprogramm                  | 15    |
| Medien, Theaterplan                 | 16    |
| Wissen                              | 17    |
| TV-Programm, Radio-Tipps            | 18    |
| Sport                               | 19-22 |
| Wirtschaft                          | 23-26 |
| Wetter, Horoskop, Rätsel, Impressum | 27    |
| Aus aller Welt                      | 28    |
| Auto, Stellenmarkt, Immobilien      | 29-32 |

DÄNEMARK 15,00 DKR / C 3390 A

